

Entwicklung eines regionalen Entrepreneurship Clusters am Beispiel der Kölner Hochschulen

Die Strategie „Entrepreneurship Education und Existenzgründungen“ der Technischen Hochschule Köln und die gemeinsamen Aktivitäten der Kölner Hochschulen zeigen, wie das Thema Entrepreneurship Education und Gründungsunterstützung ganzheitlich und nachhaltig vorangetrieben werden kann. | Von Prof. Dr. Kai Thürbach



Foto: TH Köln / Silviu Guzman

Prof. Dr. Kai Thürbach

Professur für Unternehmensführung und Entrepreneurship
Technische Hochschule Köln
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln

kai.thuerbach@th-koeln.de
www.th-koeln.de
www.fitforinvest.de

Hochschulen können, im Sinne von „Innovations- und Entrepreneurship-Hubs“, eine wichtige Rolle bei der Entwicklung regionaler Entrepreneurship Cluster spielen (vgl. Pinkwart 2012). Dabei ist die Vernetzung der Akteure im Cluster entscheidend. Eine diesbezüglich gute Zusammenarbeit von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie anderen relevanten Akteuren ist nicht selbstverständlich. Sie kann aber gelingen, wenn Hochschulen sich mit dem Thema im Rahmen ihres Strategie-Prozesses auseinandersetzen und das Thema anschlussfähig und abgestimmt gemeinsam mit ihren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im Sinne der regionalen Entwicklung vorantreiben.

Entrepreneurship Cluster bilden sich häufig um Hochschulen herum

Bei erfolgreichen Entrepreneurship Clustern denken wir an Silicon Valley, Boston oder Israel. Diese Erfolgsgeschichten haben sich im Laufe der Zeit um ihre Hochschulen herum entwickelt. Nach wie vor sind die Hochschulen dort wesentliche Treiber in der Entwicklung. Ihre Kernaufgabe ist Innovation durch Wissenschaft, aber auch die Ausbildung von Talenten. Hochschulen können zudem Aufgaben in der Moderation und Vernetzung von für das Gründungsgeschehen relevanten Akteuren übernehmen. Auch machen sie sich Gedanken über gesellschaftliche Implikationen und bereiten so die Grundlage für „Soziale Innovation“. Sie können also bei der Entwicklung regionaler Entrepreneurship Cluster

auch in Deutschland eine wichtige Rolle spielen (vgl. Delgado, Porter, Stern 2010, Thürbach 2020).

Am Beispiel der Technischen Hochschule (TH) Köln lässt sich zeigen, wie das Thema Entrepreneurship in der Strategieentwicklung aufgegriffen, weiterentwickelt und schließlich in konkrete Initiativen zusammen mit den anderen Kölner Hochschulen überführt wurde, um damit zu einer langfristig orientierten und nachhaltigen Entwicklung eines erfolgreichen regionalen Kölner Entrepreneurship Clusters beizutragen.

Strategie „Entrepreneurship Education und Existenzgründungen“

Im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses wurde 2017 zunächst die neue Transferstrategie „Wissen gesellschaftlich wirksam machen“ verabschiedet. Zusammen mit den anderen Strategiepapieren der TH Köln wie Forschungsstrategie, Lehrstrategie und Hochschulentwicklungsplan, die sukzessive in der letzten Zeit neu konzipiert bzw. grundlegend überarbeitet worden sind, ist sie ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Strategieentwicklung der Hochschule. Mit der Transferstrategie klärt die Hochschule ihr Verständnis von Transfer und erläutert unterschiedliche Transferformen auf Basis von Forschung, Lehre und Weiterbildung. In einem interdisziplinären und partizipativen Prozess innerhalb der Hochschule wurden die Grundlagen für das weitere Vorgehen im Bereich Entrepreneurship gelegt. Es wurde beschlossen, dazu eine eigene Strategie in Ergänzung



Foto: dmitryguzhanin/123rf.com

„Hochschulen können eine wichtige Rolle bei der Entwicklung regionaler Entrepreneurship Cluster spielen. Dabei ist die Vernetzung der Akteure im Cluster entscheidend.“

der Transferstrategie zu formulieren. Als Strategie „Entrepreneurship Education und Existenzgründungen“ wurde sie 2018 durch die Gremien verabschiedet (TH Köln 2018).

Die TH Köln versteht sich als „University of Technology, Arts and Sciences“. Es sind vielfältige Kompetenzen zu Entrepreneurship Education und Existenzgründungen vorhanden. Das breite fachliche Spektrum und ihre Größe und Diversität bieten Potenzial für interdisziplinäre und innovative (Gründungs-)Projekte aus unterschiedlichen Bereichen. Die Strategie „Entrepreneurship Education und Existenzgründungen“ knüpft hier an. Dem Leitbild der Hochschule entsprechend nimmt die Entrepreneurship Education an der TH Köln neben den ökonomischen auch die gesellschaftlichen Implikationen von Innovation und Entrepreneurship in den Blick. Themen wie Nachhaltigkeit im ökonomischen, sozialen, ökologischen und auch ethischen Sinne werden sowohl in einzelnen Entrepreneurship-Modulen als auch in Pflichtveranstaltungen (z. B. Führung und Ethik) thematisiert. Hiermit auch Impulse für die Praxis und den gesellschaftlichen Diskurs zu liefern, reflektiert das Selbstverständnis der TH Köln. Vor allem aber soll durch ein Selbstverständnis als „gründungsfreundliche Hochschule“ Gründergeist geschaffen und die für erfolgreiche Gründungen relevanten Kompetenzen in der Entrepreneurship Education und Gründungsunterstützung vermittelt werden.

Die TH Köln möchte relevante Akteurin im regionalen Gründungsgeschehen sein und das „Entrepreneurship-Ökosystem“ maßgeblich mit prägen. Sie möchte mehr Gründergeist und gründungsfreundliche Strukturen in der Region fördern und, im Sinne von Transfer, zur Entwicklung eines regionalen Entrepreneurship Clusters beitragen. So ist die Strategie „Entrepreneurship Education und Existenzgründungen“ explizit als komplementär und anschlussfähig an weitere Entrepreneurship-Aktivitäten in der Region konzipiert.

Aus den strategischen Zielen ergeben sich folgende Maßnahmen:

- Vernetzung von Forschung, Lehre und Gründungsservice innerhalb der TH Köln und innerhalb des regionalen Wissenschaftsnetzwerks,
- Vernetzung von Studierenden innerhalb der TH Köln (fakultätsübergreifend), zwischen den Kölner Hochschulen und in der Region mit der Praxis,
- Ressourcen und eigene Infrastruktur aufbauen und dazu Partnerschaften im regionalen Netzwerk eingehen, z. B. „Räume für Ideen“ schaffen (Inkubatoren), Personal bereitstellen.

Konkrete Maßnahmen gliedern sich nach den vier Phasen „Sensibilisierung und Mobilisierung“, „Qualifizierung“, „Beratung“ und „Unterstützung“. Daraus ergeben sich zudem Ansatzpunkte für ein vielfältiges Forschungsprogramm.

Das „Rheinland Valley“

An den Kölner Hochschulen sind etwa 100.000 Studierende eingeschrieben. Damit nimmt die Region einen Spitzenplatz in Deutschland ein. Die TH Köln ist Mitglied in verschiedenen Hochschul- und Wissenschaftsnetzwerken und auch regional gut vernetzt. Sie ist u. a. Mitglied der Kölner Wissenschaftsrunde, in der regionale Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie Kammern und Stadt beteiligt sind. Zusammen mit der Universität zu Köln, der Deutschen Sporthochschule Köln, Fachhochschulen wie Cologne Business School, Rheinische Fachhochschule und anderen sowie Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und Max-Planck- und Leibniz-Instituten besteht in der Region damit ein starkes Wissenschaftsumfeld. Das hochschulgründernetz cologne e. V. (hgnc) ist ein Netzwerk zur Förderung von Gründungen aus der Wissenschaft. Es wurde ursprünglich von den drei staatlichen Hochschulen gegründet und hat heute über 20

Mitglieder. Die beteiligten Hochschulen sehen das hgnc als gemeinsame Basis für die Entwicklung eines regionalen Entrepreneurship Clusters.

Köln und das Rheinland sind ein Zentrum für Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation. Wirtschaftsminister Pinkwart spricht gern vom „Rheinland Valley“ und möchte, dass sich NRW zu den Top 10 der europäischen Start-up-Regionen entwickelt (Bundesverband Deutsche Startups 2020, S. 4). Kölns Oberbürgermeisterin Reker weiß, dass Gründerinnen und Gründer „wichtige Akteure der digitalen Transformation und aktive Gestalter der Wirtschaft von morgen sind“ (TH Köln 2021). All das sind gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines Entrepreneurship Clusters in der Region.

Umsetzung der Strategie im Verbund der Kölner Hochschulen

Als besonders fruchtbar hat sich die enge Zusammenarbeit der Kölner Hochschulen TH Köln, Universität zu Köln, Deutsche Sporthochschule und Rheinische Fachhochschule zusammen mit dem hochschulgründernetz cologne e. V. erwiesen. So wurde über die letzten Jahre eine intensive Zusammenarbeit im Bereich Entrepreneurship begonnen, die durch das EXIST-Projekt „Fit for Invest“ eine neue Qualität erreicht hat. Hierbei wird die teilweise abgestimmte hochschulstrategische Ausrichtung der vier großen Kölner Hochschulen im Bereich Entrepreneurship durch eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf den drei Ebenen Hochschulleitungen, den mit Entrepreneurship befassten Professorinnen und Professoren sowie den Gründungsservices der Institutionen ergänzt. Das schafft belastbare Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Themas.

Gemeinsame Aktivitäten in Entrepreneurship Education, Veranstaltungen und Gründungsberatung, aber auch Forschung, z. B. durch Zusammenarbeit bei der Beantragung und Bearbeitung von Forschungsprojekten, schaffen Synergien und positive Netzwerkeffekte. Zielgerichtet wurde sich auf verschiedene Fördermaßnahmen beworben und die Hochschulen sind gleich bei mehreren wichtigen Initiativen zum Zuge gekommen. Dadurch konnten erhebliche Drittmittelsummen nach Köln gezogen werden. Die enge und abgestimmte Zusammenarbeit hat dabei eine wichtige Rolle gespielt.

Zusammen mit den anderen Kölner Hochschulen und dem hgnc koordiniert die TH Köln das vom BMWi geförderte EXIST-Projekt „Fit for Invest“. Ziel ist es, mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Köln und das „Rheinland Valley“ zu einer der Top-Regionen für Start-ups und Gründung zu machen.

Mit dem BMBF-geförderten Vorhaben StartUpLab@TH Köln schärft die TH Köln ihr Profil als gründungsfreundliche Hochschule. Ein interdisziplinäres Team

arbeitet zusammen mit dem Gründungsservice daran, Entrepreneurship Education und wissenschaftlichen Gründergeist an der TH Köln zu stärken. Ein wichtiger Fokus liegt auf dem Ausbau von Infrastruktur wie Co-Working-, Maker-Spaces und Inkubatoren innerhalb der Hochschule.

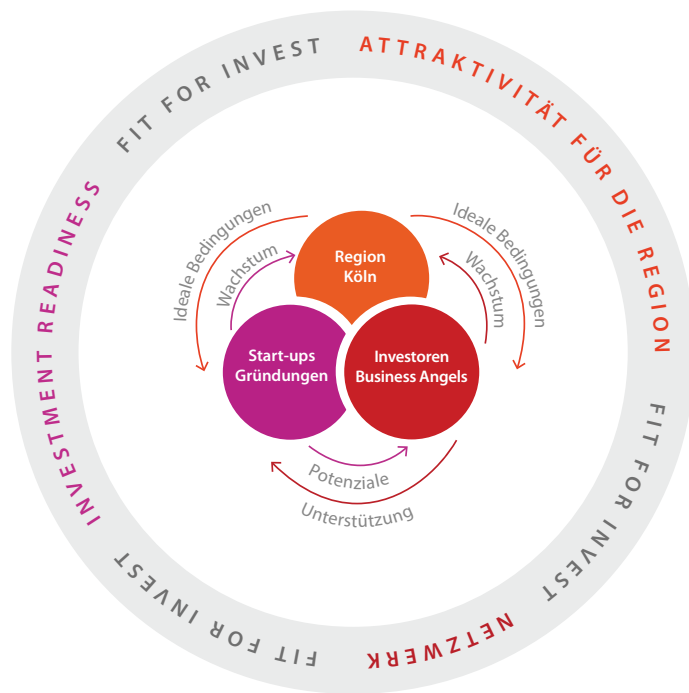
Durch das vom MWIDE geförderte „GATEWAY Exzellenz Startup Center“ stärkt die Universität zu Köln Hochschulausgründungen. Das Angebot beinhaltet Gründungsberatung und themenspezifische Veranstaltungen und richtet sich besonders an technologie- und wissensbasierte Gründerteams.

Die enge Zusammenarbeit der Kölner Hochschulen im Bereich Entrepreneurship soll in Zukunft durch den Auftritt unter einer gemeinsamen Marke „Gateway“ für die beteiligten Gründungsservices auch in der Außendarstellung noch deutlicher werden.

Entwicklung eines regionalen Entrepreneurship Clusters

„Mit ‚Fit for Invest‘ by hgnc bündeln die vier größten Kölner Hochschulen ihre Stärken und verzahnen sich enger mit dem regionalen Start-up-Ökosystem, um die Region Köln zu einer der attraktivsten und erfolgreichsten Start-up-Regionen in Deutschland zu entwickeln. Es entsteht ein Entrepreneurship Cluster mit überregionaler Strahlkraft für wachstumsstarke Gründungen und erfolgreiche Investments in Köln. Bewährte Maßnahmen werden in den Gründungsservices der Hochschulen sowie über den gemeinsam getragenen Verein hgnc dauerhaft fortgeführt“, so die Zusammenfassung des Förderantrages („Fit for Invest“ 2019).

Die Kölner Hochschulen möchten dazu beitragen, dass in der Region mehr und qualitativ bessere Gründungen mit einer gesicherten Wachstumsfinanzierung („Investment Readiness“) entstehen. Um das zu erreichen, wird eine engere Zusammenarbeit untereinander und darüber hinaus eine Verzahnung mit der bundesweiten und internationalen Gründerszene angestrebt („Netzwerk“). Insbesondere wird die Zusammenarbeit mit regional relevanten Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik vorangetrieben. Die beteiligten Hochschulen haben jeweils einen speziellen Fokus im Projekt: So befasst sich die TH Köln mit dem Thema Finanzierung und baut Partnerschaften mit Investoren wie Business-Angel-Netzwerken, Venture-Capital-Firmen, aber auch Privatpersonen, Banken, Sparkassen und anderen institutionellen Investoren auf. Das „Booster“-Programm unterstützt Gründungsteams bei der Finanzierungssuche. Die Universität zu Köln kümmert sich mit „Gateway goes international“ um internationale Zusammenarbeit im Gründungsbereich. Die Deutsche Sporthochschule unterstützt mit „StarS-Kader“ sportwissenschaftliche Gründungen und baut ein Netzwerk im Sport auf. Die Rheinische FH führt mit



Quelle: TH Köln, „Fit for Invest“ der Kölner Hochschulen

Die Region als eines der führenden deutschen Entrepreneurship Cluster profilieren: „Fit for Invest“ der Kölner Hochschulen (www.fitforinvest.de)

„project cologne“ sogenannte Challenges für Studierende mit Praxispartnern aus der Wirtschaft durch.

Die Aktivitäten stehen jeweils allen Angehörigen der Kölner Hochschulen und des hgnc offen. Es ergeben sich viele Schnittpunkte zu anderen Aktivitäten in der Region. Z.B. beschäftigt sich „project cologne“ mit Themen wie „Altern“, „5G und Digitalisierung“ oder „Greentech“, wo regionale Synergien genutzt werden. Ein weiteres Beispiel ist das mit Unterstützung der Telekom aufgebaute 5G Co:Creation Lab, wo mit Praxispartnern wie dem 1. FC Köln Anwendungen auf Basis der 5G-Technologie in Gründungsprojekten entwickelt werden können, z. B. im Studiengang Code & Context und mit dem Cologne Game Lab. Abschließend sei stellvertretend für weitere Aktivitäten der Wettbewerb „Chemtelligence“ erwähnt, wo Gründungsthemen im Bereich Chemie bearbeitet werden. Bei ihren Aktivitäten berücksichtigen die Hochschulen bereits bestehende Angebote anderer regionaler Akteure. Es wird eng z. B. mit der Start-up-

Unit der Wirtschaftsförderung KölnBusiness, aber auch den anderen Wirtschaftsförderungen, Kammern und Förderinstitutionen zusammengearbeitet.

Fazit

Hochschulen können eine wichtige Rolle bei der Entwicklung regionaler Entrepreneurship Cluster spielen. Dabei ist die Vernetzung der Akteure mit dem Ziel, Synergien und Netzwerkeffekte zu schaffen, entscheidend. Eine diesbezüglich gute Zusammenarbeit von Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen und anderen relevanten Akteuren ist nicht selbstverständlich. Die strategisch angelegte Zusammenarbeit der Kölner Hochschulen kann als Beispiel dienen, wie sich Hochschulen mit dem Thema ganzheitlich und zukunftsgerichtet mit entsprechender Priorität auseinandersetzen. Ein gemeinsames Verbundprojekt wie „Fit for Invest“ der Kölner Hochschulen kann dabei ein Katalysator sein. ■

Literatur

- Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hrsg.): Nordrhein-Westfalen Startup Monitor 2020.
- Delgado, M.; Porter, M.; Stern, M.: Clusters and Entrepreneurship. *Journal of Economic Geography*, Volume 10 (2010), No. 4, S. 495–518.
- Fit for Invest: EXIST-Verbundvorhaben der Kölner Hochschulen „Fit for Invest“ by hgnc, Förderantrag. Köln 2019.
- Pinkwart, A.: *The new role of universities in the twenty-first century – Universities as engines of innovation and entrepreneurial hubs*. Washington 2012.
- TH Köln – Präsidium (Hrsg.): *Strategie Entrepreneurship Education und Existenzgründungen der TH Köln*. Köln 2018.
- TH Köln: Oberbürgermeisterin unterstützt das Exist-Vorhaben „Fit for Invest“ der Kölner Hochschulen. <http://www.fitforinvest.de>. Abruf am 19.06.2021.
- Thürbach, K.: Die Rolle von Hochschulen und Entrepreneurship Education bei der Entwicklung regionaler Entrepreneurship Cluster. In: Hölzle, K.; Tiberius, V.; Surrey, H. (Hrsg.): *Perspektiven des Entrepreneurships*. Stuttgart 2020, S. 507–516.